

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

98. Jahrgang.

Samstag, den 13. September

1919.

№ 212

Wochenrundschan.

Es bleibt bei der Herbstsession unseres Landtags. Am 18. September tritt der Ausschuss zur Beratung des Jugendfürsorgegesetzes zusammen, am 23. September das Plenum. Zwar sollen auch Erweiterungsvorschläge zu den Sitzungsgeldern der Gemeinderäte in Gesetzesform gebracht werden, wozu wohl wesentlich wichtigere Besprechungen über den Preisabbau auf der einen, und die ewige Lohnschraube auf der anderen Seite kommen, aber die Hauptsache ist doch die Verfassungsjeler, die, wie wir es schon vor acht Tagen schonungslos ausgesprochen, wirklich und wahrhaftig im Theater abgehalten wird. Das Programm ist inzwischen bekannt geworden. Man wird sich ein Fest daraus machen und das Sublimium einer Verfassung begehen, die gar nicht mehr besteht. Die Meinungen über den Wert des Jubiläum werden darum ebenso auseinandergehen wie die Ansichten über seinen wahren Zweck. Wir haben nichts dagegen, daß dem Volke landaus landab und besonders der „Reißberg“ mit allen Mitteln moderner Massenregie die Vorteile der neuen Verfassung und der Respekt vor der neuen Regierungsgewalt beigebracht werden; aber es ist nicht recht und entspricht nicht dem Geiste schwäbischer Gemüthsart und Biederkeit, daß die alte Verfassung als Kalfisk vorzu-schieben und all das Gute dahinter zu verstecken, was der Träger dieser alten Verfassung, das Königtum, in 100 Jahren für Württembergs politisches und wirtschaftliches Gedeihen geleistet hat. Die Zeit scheint ohnehin nicht zum Feste sehr geeignet, aber der Opportunismus hat offenbar die Bedeutung einer mit der Menschenseele organisch verbundenen Fähigkeit erlangt.

Wir wollen aufrichtig wünschen, daß bis zum 25. September wenigstens die schlimmsten Gefahren, die uns gegenwärtig geradezu an Leib und Leben bedrohen, beseitigt sind; die Knappheit an Brotgetreide und die durch den bedrückenden Wassermangel noch gesteigerte Kohlennot. Unsere Ernte hat sich ja braver um drei Wochen verzögert, und das neue Mehl kommt deshalb schon um diese Zeit verspätet in den Verkehr. Außerdem geht es sich, daß die Reichsgeldstelle sich wieder einmal gründlich verrechnet hat, denn sie klagt, daß der tägliche Eingang an Mehl nur gut 6000, der Ausgang aber über 9000 Tonnen betrage. Geld zum Ankauf von ausländischem Getreide fehlt oberdies. Nun soll der Bauer helfen. Er solle es gern, wenn er nicht noch mitten in der Haber- und Roggenernte stünde und wenn er nicht wegen des Kohlenmangels in der Verwendung der Dreschmaschinen, sei es durch Lokomobilen, sei es mit elektrischem Antrieb, so arg behindert wäre. Der Staatsanzwiger hat neulich von der Geldzier der Bauern gesprochen und von gewissenlosen Hebern, die angeblich eine Hungernot hervorriefen. Mit solchen Beschimpfungen läßt sich der Bauer nicht zwingen. Gewiß ist auch in dem Stand unserer Landwirtschaft der Wüstergeist vielfach einge-drunken, gewiß tritt auch an unsere Bauern die Versuchung heran, die wirtschaftliche Zwangslage der anderen Berufsstände zu politischen und finanziellen Vorteilen auszunutzen; aber woher kommt dieser neue Geist? Bodenständig ist dieses Gemüths nicht. Nein, wir wollen unseren Bauern nicht drohen, wir wollen sie nicht schimpfen; vielmehr wollen wir sie bitten, sich durch die Vernachlässigung ihres Standes von Seiten der Regierung und das schlechte Beispiel des Kriegswuchers nicht verführen zu lassen zu einer Pflicht-versummung gegen das ganze Volk. Wir appellieren an den gerechten Sinn des Landmanns und versprechen ihm Treue um Treue, wenn er in dieser schweren Zeit liberalenmütigen leistet, und nicht vergißt, daß wir Glieder eines großen Ganzen sind, das verderben muß, wenn ein so wichtiges Glied wie die Landwirtschaft versagt. Ehre dem Bauernstande, der als erster unter allen übrigen trotz Krieg und Revolution, trotz Wirtschaftstagen und Lohnnot, seine Arbeit in der alten Weise geleistet hat und dem ganzen Volke ein Vorbild für den Wiederaufbau unseres Erwerbslebens und unserer nationalen Würde gegeben hat! In diesem Sinne sagen wir: Bauern tut eure Pflicht!

Es gibt noch mehr Gründe, die heute über Vernachlässigung durch die Regierung zu klagen haben. Es ist wohl nicht abzusehen, wenn wir darunter auch einmal aus selbst, die Presse, aufzählen. Der Bestand der Zeitungen wird fortgesetzt bedroht. Es ist ein Opfer falscher Maßregeln der Regierung wie irgend ein anderer. Die neueste Verfassungsgesetzgebung zeigt keine Spur von Verantwortlichkeit für die Aufgaben und den Einfluß der Presse. Es geht ihr wie den Bauern: man läßt ihr Lasten um Lasten auf, will jetzt die Anzeigen besonders beschneiden, hat die Postbestellgebühren in unerhörter Weise verteuert und andere Lebensläden des Zeitungswesens geradezu unterbunden; aber

helfen sollen wir doch, die Presse der Regierung, der Bauer dem Volksganzen. Und wir wollen auch helfen, wollen unsere eigenen Räte und Beschwerden zurückstellen für eine bessere Zeit, im Vertrauen darauf, daß wir doch noch zu unserem Recht kommen. Das ist die Sache des Landtags, der die Zeichen der Zeit endlich verstehen muß. Auch die Nationalversammlung hat da versagt. Die Neuwahlen müßten noch so lange hinausgeschoben werden — man spricht jetzt vom April 1920, — einmal kommen sie doch. Wahltag aber ist Wahltag. Die neue Staatsform kann nur Bestand haben auf der Grundlage der Gerechtigkeit, der Sparsamkeit und der Abkehr von einer einseitigen Parteilichkeit.

Die deutsche Antwort auf den Einbruch Clemenceaus in unsere verfassungsmäßigen Beziehungen zu Deutsch-Oesterreich ist trotz unseres demüthigen Entgegenkommens ungenügend befunden worden. Deutschland soll auf die Räder gezwungen werden und mit ihm Oesterreich. Die Brubernational hat am 10. September den Frieden von St. Germain unterzeichnet. Die Rumänen und Schilassen haben nicht mitgelassen. Die schlimme Wunde im deutschen Herzen durch die Schmach von Versailles ist durch den Schimpf von St. Germain wieder aufgerissen und vergrößert worden. Es ist ein kümmerliches Plaster, daß wenigstens unsere Erwartungen aus ergrünter Hand rascher heimgeführt werden. Und es ist noch nicht einmal das Ende unserer nationalen Schmach, die zum schlimmsten Teil nicht an den Feinden, sondern an uns selbst liegt. Dagegen gibt es nur ein Heilmittel: Arbeit und Widerstand. Wer am Mittwoch, Verfassungsfeierstag diese beiden hohen Ziele sich und seinen Nächsten ins Herz drückt, wird das Fest nicht voreilig feiern.

Hinge gegen Ludendorff.

In der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht der frühere Staatssekretär des Auswärtigen, von Hinge, einen ersten Artikel über seine Beteiligung an den Vorgängen anlässlich des Waffenstillstandsangebots. Der Verfasser erklärt darin unter Berufung auf seine Schrift „Vorgeschichte des Waffenstillstands“, er habe, als er General Ludendorff Mitte Juli 1918 die feindliche Frage vorgelegt habe, ob er sicher wäre, mit der jetzigen Offensiv den Feind entscheidend zu be-ziegen, ein bestimmtes Ja zur Antwort erhalten, was die Grundvoraussetzung für die Politik von Grund auf geändert. General Ludendorff habe im Kronrat vom 14. Aug. nichts von der Kriegslage gesagt, so daß er gezwungen gewesen wäre, die Mitteilung über die fehlende Sicherheit unter Aufzeichnung des Chefs des Generalstabes der Feldarmee als Quelle selbst vorzubringen. Er (v. H.) bestreite ferner die Wahrheit der Ludendorff'schen Behauptung. Er (L.) habe ihm (v. H.) gegenüber die Notwendigkeit einer Be- endigung des Krieges auf diplomatischem Wege betont. Er berufe sich auf das Zeugnis des Ritters Herling, wor-nach weder im Mai noch in der ersten Hälfte des August an dessen Vater von der obersten Heeresleitung die Mah-nung ergangen sei, unter Verzicht auf irgendwelche Kriegs-giele an den Friedensschluß zu denken. Die Ermächtigung zu einem Friedensangebot sei nicht erteilt worden. Auch der Reichskanzler habe nochmals betont, der Krieg müsse ohne Friedensangebot zu Ende geführt werden. Der Ver-fasser stellt fest, daß durch keine seiner Antworten auf die Anfrage des Reichskanzlers betreffs der Kriegslage General Ludendorff den Eindruck hervorgerufen habe, als ob die oberste Heeresleitung ähnliche Friedensschritte fordere, oder auf Behinderung der Einstellung von Friedensschritten dränge. Erst am 10. Sept. habe sich die oberste Heeres-leitung mit einem sofortigen amtlichen Friedensschluß ein-verstanden erklärt. Am 11. 9. drückte Herr v. Hinge in diesem Sinne aus dem Großen Hauptquartier an das Auswärtige Amt.

In einem zweiten Artikel berichtet Herr v. Hinge über ein Gespräch, das er im April 1919 mit General Luden-dorff hatte. Von Hinge erklärte dabei, er habe gehört, daß Ludendorff in seinem Werk zu schreiben beschließen, er habe schon Mitte August Friedensschritte angeragt oder dazu gedankt. Einer solchen Darstellung würde er, von Hinge, nicht zustimmen können. Im Verlauf der Erzäh-lung über die Ludendorff'schen Schritte, er werde sein Buch daraufhin durchsehen und wenn unbillig sei. Herr v. Hinge bestreite dann, daß Ludendorff am 18. August gesagt habe, durch Verteidigung seien wir es nicht zu erröthen, den Feind friedenswilling zu machen; wir müßten demnach die Beendigung des Krieges auf diplomatischem Wege herbei-

führen. Von Hinge fährt fort, es komme ihm sogar vor, als ob nach jemand gesucht würde, der die Schuld für den Umschwung von Siegeszuversicht zum Waffenstillstandsver-langen auf sich nehmen solle und als ob man glaube, dieses schuldige Haupt in ihm gefunden zu haben. Dagegen wehre er sich. Weiterhin bestritt der Staatssekretär die Richtigkeit der Behauptung Ludendorff's, daß das Friedens-angebot des Grafen Burián der Obersten Heeresleitung erst am 8. und 9. September bekannt geworden sei. Von Hinge erklärt, daß die Oberste Heeresleitung schon Ende August verschiedentlich über das Buriánprojekt unterrichtet worden sei und schließt: Viel wichtiger als diesen Irrtum nachzuweisen ist mit die Forderung, daß General Luden-dorff aus und über dem Hin und Her betreffend die Buriánnote und unseren Plan Gelegenheit und Anlaß ge-habt hat, wenn es ihm nötig erschien, zu sagen: Das Tempo entspricht nicht der Verschlechterung der Kriegslage, beeile dich! Das ist nicht geschehen. Ich kann bislang nicht finden, daß Herr General v. Ludendorff irgendwas und irgendwie erklärte, das sei geschehen.

Tagebeurteilungen.

Umtriebe in München.

In München wurde amtlich bekannt gegeben, daß dort ein Mann aus einem auf dem Hofe der Lärkenhoferschen stehenden Gesellsch., das er selbst geladen habe, einen scharfen Schuß auf die Kaserne abgegeben hat, durch den ein Artillerist und 2 Pferde getödtet wurden. Der Mann wurde von Angehörigen der dort untergebrachten Reichsmarine ver-fasst. Es steht nach der sofort eingeleiteten Untersuchung fest, daß ein Anschlag auf die Kaserne geplant war. Wahr-scheinlich sollten die in der Nähe lagernden Munitionsvor-räte zur Explosion gebracht werden.

Französische Sorgen.

In der Sitzung der französischen Kammer am 9. 9. über die Ratifizierung des Friedensvertrages sagte Louis Dubois, wie der „Temps“ hervorhebt, noch folgendes: Nach einigen Jahren können einige unserer jetzigen Ver-bündeten ein materielles Interesse — ich sage nicht mora-lisches Interesse und nicht Ehrenterriere — daran haben, daß wir nicht bezahet werden. Geschäftliche Verbindungen werden sich zwischen Deutschland und uns anknüpfen. Unsere Allianzen sind auf alle Fälle viel eher in der Lage, Geschäfts mit Deutschland zu machen, als wir. Aber es ist klar, daß die, die mit Deutschland Geschäfts machen, bezahlt sein wollen. Und je mehr Einkommenfrei-halt Deutschland wird, um so leichter wird es bezahlen können. Es kann also wohl der Fall eintreten, daß nach einigen Jahren eine gewisse Gegenseitigkeit der Inter-essen zwischen den Alliierten von heute vorhanden sein wird.

Pfälzer Treue.

Laut Meldung der Pfalzgenrale wurde in Landau eine Versammlung abgehalten, die eine Entschlüsse faßte, in der es heißt: Ueber 2000 zu Landau versammelte Bürger und Bürgerinnen der Stadt und des Bezirkes Landau, Pölzer und Pölzerinnen aller Parteien, aller Berufe und aller Bekanntheitsgrade gelobten unermüdete Treue dem deutschen Volke heute und immerdar. Sie weisen mit Empörung die Schmach ab, mit der die verunglückte „21.“, zumest keine Landauer, an der bis jetzt kein mit Ehren genannter Stadt der deutschen Pfalz gehandelt haben. Sie bitten ihre deutschen Mitbürger im Reich die Reichstrene der Landauer Pölzer nicht nach einem kleinen Häuflein selbst-süchtiger Verführer und Abtrünniger zu bemessen. Deutsch-land und die Pfalz auf ewig ungeteilt. Wie gemeldet wird, fand keiner der Anführer des Dr. Haas und Genossen den Mut in der Versammlung als Redner aufzutreten.

Klarstellung der Vorgeschichte des Krieges.

Berlin, 11. Sept. Laut „Vossischer Zeltg.“ hat das Reichsministerium Professor v. Wendelsjohn-Bartoldy in Würzburg, General Grafen Montgelas und Professor Schäding beauftragt, die Veröffentlichung aller Urkunden über die diplomatische Vorgeschichte des Krieges unter vol-ler Benutzung der von Herrn und Frau Raupach gesam-melten Materialien zu bearbeiten. Professor Wendelsjohn soll die Urkunden über die politischen Vorgänge in den letzten Jahren vor dem Kriege gesammelt herausgeben, da-mit die Zusammenhänge der österreichisch-serbischen Krise, die zum Kriege geführt hat, mit dem Gesamtprozess der Politik erschichtlich werden. Die Arbeit des General Grafen Montgelas wird sich auf die Dinge, die mit dem Augenblick der russischen Gesamtmobilisation sich entwickelten, beziehen. Professor Schäding wird die diplomatischen Verhandlungen

Angewandte-Gebäude für die einseit. Stelle und gewöhnlich. Schrift oder deren Raum bei ständli. Einrichtung 50 Pfg. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Herausgeber: v. Hoffmann 6113 Stuttgart.

Amtliche Bekanntmachungen.

Richtpreise für Äpfel und Birnen.
Auf die im Staatsanzeiger Nr. 205 erschienene Bekanntmachung des Württ. Erziehungsministeriums über Richtpreise für Äpfel und Birnen vom 8. September 1919 wird hienmit ganz besonders hingewiesen.
Hiernach sind folgende Erzeugerzertifikatspreise festgesetzt worden:

Moskabinen	8 bis 10 A per Str.
Kochäpfel	10 . 12 .
Gebrochenes lagerfähiges Kochobst	20 . 25 .
Tafelobst	30 . 35 .

Nicht unter die vorstehenden Richtpreiskategorien fällt das Tafelobst. Hiernach ist zu verstehen ausschließlich allerwärts, schon vorher in Stückobst geändertes Obst, das vollkommen ausgebildet, ohne Schadenrisiko und ohne Beschädigung fröh, dem anerkannt besten Sorten angehört, was für die betreffende Sorte übliche Mundgewicht aufweisen und beim Verkauf mit größter Sorgfalt verpackt sein muß.
Die Richtpreise treten alsbald in Kraft.
Wer die Richtpreise überschreitet oder übermäßige Zuschläge beim Weiterverkauf fordert, hat Strafverfolgung wegen Vergehens im Sinne der Verordnung gegen Verkehrsverbot vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) zu gewärtigen. Neben der Strafe ist ein Betrag einzuzahlen, der dem erzielten übermäßigen Gewinn entspricht.
Die Sachverständigen werden ersucht, diese Richtpreise in ortsüblicher Weise bekanntmachen zu lassen und nachträglich für ihre Einhaltung zu sorgen. Gegen eine verbindende Händler müßte mit Entziehung der Handelsverkaulnis gemäß § 3 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juli 1916, bei ausländischen Händlern auch durch Befolgen der Aufrechterhaltung unanschuldich vorgegangen werden.

Nagold, 11. Sept. 1919. Oberamt: Mü n g.

Oberamt Nagold.

Bildung einer freien Mauer- u. Steinhauerzunft.
Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat durch Ertrag vom 25. August ds. Jz. Nr. 6277 die Satzung der „freien Mauer- und Steinhauer Zunft“ genehmigt.
Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Samstag, den 20. September ds. Jz. nachm. 4 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt.
Sämtliche Mauer- und Steinhauer des Bezirkes werden hierzu eingeladen.
Den 12. Sept. 1919. Mü n g.

Bekanntmachung betr. Kurfreunde.

1. Die vom Erziehungsministerium genehmigte Veranstaltung von Kurfreunden auch ohne ärztliches Zeugnis zum Kurortseintritt zugelassen werden können, ab 1. September ds. Jz. auf. Wer also von jetzt ab am Kurortseintritt nachsuchen will, bedarf weder eines ärztlichen Zeugnisses, das nach dem beizubehaltenden Vorrecht eingereicht werden muß.
2. Nachdem bisher eine große Anzahl von Kurfreunden zugelassen worden ist, können, um nicht die Einbürgerung der eigenen Bevölkerung zu gefährden, Kurgesuche nur berücksichtigt werden, wenn ganz besonders dringende Gründe geltend gemacht werden.
3. Wirts, die Kurfreunde ohne vorgelagte Erlaubnis des Oberamts aufnehmen, haben Verstärkung u. Schließung des Betriebes zu gewärtigen; überamtsliche Bekanntmachung vom 15. Juli ds. Jz. (Schwarzschw. Nr. 16).
4. Die (Stadt-) Sachverständigen werden ersucht, die Zahl der von Gaststätten ausbedient auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen. Letztere haben einen Eindruck der Bekanntmachung in ihren Gaststätten anzuschlagen.
Den 12. September 1919. Mü n g.

Bildung einer freien Glaserinnung für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Herrsburg und Neuenbürg.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat durch Ertrag vom 28. August ds. Jz. Nr. 6279 die Satzung der „freien Glaserinnung“ genehmigt.
Die konstituierende Versammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes und, soweit möglich, der übrigen Innungsämter vorgenommen wird, findet am Samstag, den 20. ds. Mts. vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Nagold statt.
Sämtliche Glaser des Bezirkes Nagold, Calw, Herrsburg und Neuenbürg werden hierzu eingeladen.
Den 12. Sept. 1919. Mü n g.

Untertalheim.

Verkauf am Dienstag den 16. 9. nachm. 1 Uhr einen Strohhaufen.
Den 12. Sept. 1919. Mü n g.

Wagelarsens, schlechte Holz-

Subböden 1172
werden wieder schön mit Theoret-Parbe. In Wasser gelöst, streichfertig. Paket 4.25 A, franco Nachnahme, reicht für 3 Zimmer.
— Viele Anerkennungen. — Allein-Erzeuger: Max Krüger, chemisch-technische Produkte, Dresden N., Ziegelftr. 59.

Milchschweine.
Jeremiaß Müller.

Für Wein- u. Obstmostbesitzer. Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, das Reichsm. Steuer-Gesetz vom 26. Juli 1918 (Reichsges. Bl. S. 831) in Erinnerung zu bringen und besonders auf folgendes hinzuweisen:

Jeder Wein- oder Obstmostbesitzer, der unverschlechten Wein oder Most außerhalb seines Haushalts an einen Verbraucher (nicht Hersteller oder Händler) abgibt, hat aus dem Wert dieses Getränkes 20 vom Hundert Steuer zu entrichten. Die Steuer hat er dem Käufer oder Abnehmer in Rechnung zu stellen. Das abgegebene Getränk hat er nach Menge und steuerpflichtigem Wert spätestens am 15ten des Monats, der die Abgabe folgenden Monats bei dem Bezirkssteueramt seines Wohnorts, bei dem Verbraucher hiesig zu bekommen sind, schriftlich anzumelden und die Steuer spätestens am 15. des gleichen Monats vorzulegen zu bezahlen.
Hersteller und Händler haben alles von ihnen hergestellte oder bezogene Getränke in ihrem Steuerbuch in Eingang und das abgegebene Getränke in Ausgang zu schreiben und ihre Steueranmeldung an der Hand des Steuerbuches zu erstellen. Bei ihnen wird zwischen verschlechten und unverschlechten Getränken nicht unterschieden, vielmehr unterliegt jede Abgabe an Verbraucher unterschiedlos der Steuer.

Wacht der Beste: von Getränken gegenüber dem Abgeber geltend, daß er nicht Verbraucher, sondern Hersteller oder Händler ist, so hat der Abgeber von dem Besteher des Bezirkes der steueramtlichen Amtsbefugnis nach zu verlangen, aus der hervorgeht, bei welcher Steuerklasse und unter welcher Nummer sein Getränk in der Bezirksliste eingetragen ist. Die Steuerklasse und die Nummer hat der Abgeber sich vorzugeben, damit er sie im Steuerbuch eintragen oder wenn er kein Steuerbuch zu führen hat, sich wegen der unterlassenen Besteuerung ausweisen kann.
Wer innerhalb der vorgeschriebenen Frist die Menge des steuerpflichtigen Getränkes nicht oder nicht richtig anmeldet, oder den steuerpflichtigen Wert des abgegebenen Weines zu niedrig angibt, macht sich der Willkürhinterziehung schuldig und wird mit dem Vierfachen der Steuerverhütung mindestens aber 50 A bestraft.
Altensteig, den 9. Sept. 1919. 1238
Kameralamt.

Einmütigen.

Von Dienstag, den 16. bis Freitag, den 19. ds. Mts. ist insafolge 1202
Einwallung der Bahnhofstraße
des Fahrwerkbesetzers gehemmt.
Einmütigen, den 12. 9. 19
Gemeinderat.

Gebrauchte, gut erhaltene Hobelbänke

werden von einer größeren Firma gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.
Angebot unter A. 1173.
Fort mit dem Ersag!
Bestellen Sie sich sofort 1 Paar extra starke Gummigürtel Hosenträger, aus prima Auslandsgummigürtel hergestellt zu A 8.50, A 9.50 oder A 10.50 (siehe Anschlag bei C. A. Steinberg, Gummwarenvertrieb, Freiburg i. B. Wer nicht zufrieden, erhält sein Guth zu rück.
1186

Bruchleidende

sind eine sichere Hilfe, auch in vorliegenden Fällen, durch mein seit 1894 erprobtes, Tag und Nacht tragbares federloses Bruchband „Etrabequem“. Zahlreich: Zugriffe, Leisten, Bandagen, Gummistümpfe. Mein Vertreter ist wieder mit Wägen anwesend in
24 h
Calw: Dienstag, 16. Sept. 9-2, Hotel J. Waldhorn.
Nagold: Mittwoch, 17. Sept. 9-3, Gasthof J. Köhle.
Bruch-Spez. Voglisch, Stuttgart, Schwabstr. 30 A, Erg. 1894.

Knecht

Kann sofort einreisen bei Heinrich Mayer in Calw.

Mädchen

für Koch- und Hausarbeit, das selbe hat G. legenheit das Kochen zu lernen.
Carl Schnaufer, Hotel Adler, Calw.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald Schillerheim, Gegründet 1876.
1) Handelsabteilung mit Abendkurs — auch für Mädchen.
2) Realabteilung mit Vorbereitung für die Kinjahrig-Prüfung. 10h
(Seit Herbst 1914 — 225 Rulm. - Berechtigungen.) Prospekte und andere Anknüpf gibt die Schulleitung.
Neu-Aufnahme am 8. Okt. 1919.

Schietingen, 13. Sept. 1919.



Trauer-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten geben wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter, guter Pfleger und Bräutigam
Emil Ruoff
im jugendlichen Alter von 22 Jahren durch einen Unfall (Fahrrad) gestorben ist. 1265
In tiefer Trauer:
Familie Ludw. Gutekunst, Riser.
Die Frau: Anna Reichardt von Bilsitz.
Bestattung Sonntag mittag 1 Uhr in Schietingen.

Patentmatrizen
sist in bester Ausführung sofort und jegl. präpariert an 33 m
Wiederverkäufer
Johann Zuber, Botanica-Stuttgart.

Fritz Hoffmann
Schweineverband,
Fellbach, b. Stuttgart
Telefon 141.
Hat sofort reiches und größeres Vorkommen in nur erschlossenen an Kaufhäuser gemachte 1237

Ferkeln 
und versendet sogleich unter Garantie leb. Ank. zu billigen Transportkosten

Nur eine Naturkraft
die die Gichtigkeit erkrankt die Heilung von allerlei selbst stark eingewurzelten Krankheiten, wie Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Nerven-Entzündungen usw. Das beweisen am besten die von mehr als
10 000 Familien
und von bekannten ärztlichen beständigsten Erfolge bei
Wohlmut'schen elektro-galvanischen Heilapparates
In Ihrem eignen Interesse müssen Sie möglichst umgehend unsere Druckschriften verlangen oder am besten d. Apparat in Tätigkeit in unserer hiesigen Geschäftsstelle beschaffen.
C. Wohlmut & Co.,
Fabrik elektro-galvanischer Heilapparate
Konstanz
Kreuzlingerstrasse.
Alleinvertretung:
Theo Glauner, Freudenstadt.

Dr. Hölzle's Krampfhustentropfen
sind vorrätig in den Apotheken.
76m

Patente
D. R. G. M. - Schutzmarken - Anmelde, I. all. Land, d. 4
Patentbüro Stuttgart
Königsplatz 24 (h. H. Hof.)
5 m. Tel. 1947.

Garbenbänder
stärkste allerbeste Ware mit länglich-runden Holz verklebter Kanten, Seiler, Landwirte.
Ernst Reichtold,
1053 Reiltingen
Telefon Nr. 12

Druckfächer
für alle Gelegenheiten liefert schnell und preiswert die Druckerei von
G. W. Jaier, Nagold
Fernsprecher Nr. 29.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
Nächsten Sonntag, den 14. September
richt die
gesamte Feuerwehr
zu einer Hauptübung aus.
Anreten morgens früh 7 Uhr beim Magazin in der
Burgstraße. 1180

**Bezirksverein für den Verband
nichtberufsmäßiger Ortssteuerbeamten.**
Eine Mitgliederversammlung
Am Mittwoch den 17. September 1919, vor-
mittags 10 Uhr im Gasthof z. Löwen in Nagold,
worauf alle Kollegen des Bezirkes eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstands und
Berichtserstattung über die letzte Landesversamm-
lung. 2. Kaschenbericht. 3. Wahlen. 4. Per-
sönliches und Anträge aus der Versammlung.
Schätzliches Erscheinen wird erwartet.
Nagold, 13. Sept. 1919. 1260
Vorstand: ...

Gasthof z. „Löwen“, Nagold.
Sonntag den 14. September
von 2—11 Uhr
großes humoristisches Konzert
von einer berühmten Tiroler Kapelle mit
Tanzunterhaltung.
Zu zahlreichem Besuch ladet herzlichst ein.
1228 **Fr. Kurlenbaur**
Telephon 81.

F.C.N.
Freitag abend 8 Uhr im
Gasthof z. „Löwen“ 1240
Versammlung.
Die Wichtigkeit der Tages-
ordnung erscheidet sich all-
zu sehr. **Fr.**
Nagold.
Anzeige!
Som Montag den 15
b. Mitt. zu kann bei mir
Magamen geölt
werden. Erkandtscheine
mit genauer Gewichtsanzeige
sind mitzubringen. 1264
Fr. Reustschler.

Verloren
ein goldenes
Armband
auf dem Wege zwischen Hotel
Post und Walden und dem
Gaisenberg, Adenbach Wald.
Gegen hohe Belohnung ab-
zugeben. 1251
Hotel Post.

**Wohnungs- oder
Zimmergesuch.**
Für sofort oder später
3-Zimmerwohnung oder
2—3 Zimmer-Zimmer
in Nagold gesucht.
Bel. Off. erbeiden an den
Verleger des Bl. mit N. 1261.
Bestellungen auf 994

Geldkassetten
Mauerstränke
Feuer- und diebstahlsicher
unmittelbar entgegen
Eugen Rading, Nagold.

Landwirte Achtung!
1144 sammelt
Mutterkorn
(Roggenmutter)
Selbst kleinste Men-
gen nimmt an die
Apotheke
in Nagold.

Oderentliches fleißiges
Mädchen,
nur für den Haushalt gegen
guten Lohn für sofort oder
später gesucht. 1250

Willy Maschke,
Pforzheimer/Pfählungen.
Suche auf 1. Oktober
ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,
das schon gebildet hat, gut
bürgerlich kochen kann und
neben dem Kinder mädchen
auch Hausarbeit übernimmt.
Nähere Auskunft erteilt **Mari-
ta Wagner** in Rohrdorf.
Angebote mit Zeugnisab-
schriften erbeiden an **Frau
Dr. Seyer, Stuttgart,**
Bühlstr. 10. II. 1167

Mädchen
gesucht.
Suche für sofort jüngeres
Mädchen
zur Beistellung in Haus und
Garten. 1187
Frau Oberlehrer Schwarz
Wwe., Heidesingen
bei Stuttgart.

Frauenarbeitschule Nagold.
Der neue Kurs
beginnt Donnerstag, den 18. September
Anmeldungen hiezu werden entgegen genommen;
1) von den beiden Lehrerinnen:
für Hand- und Maschinennähen mit Nebenfächern
— **Friedelike Klara Mayer,**
für Kleidernähen mit Nebenfächern — **Friedelike
Maria Braun;**
2) von der **G. W. Kaiser'schen Buchhandlung,**
Nagold, den 21. August 1919.
982 Bodemer.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.
Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß
ich am hiesigen Plage, Badstraße 175, eine
Küferei
errichtet habe.
Es wird mein eifrig-
stes Bestreben sein, meine
werte Kundschaft durch gewissenhafte und reelle Ar-
beit prompt zu bedienen. Indem ich um geneigtes
Wohlwollen bitte, zeichne
hochachtungsvoll
Johannes Henne, Küfermeister.

Empfehle bei kurzfristiger Lieferung:
Lanz-Dreschmaschinen, Obst-Mühlen u.
-Pressen, Schrotmühlen, milchwirt-
schaftl. Maschinen, Kreissägen, Rüb-
schnitzelmaschinen, Getreidereinigungs-
**maschinen, landwirtschaftl., gewerb-
l. und Haushaltungsmaschinen aller Art.**
Fritz Haag, Mechaniker,
Nagold.
1210

Geschäftsempfehlung.
Empfehle mein Geschäft als
Glaser
der werten Umgegend und bitte, das seit langen Jahren
meinem Vater entgegengebrachtem Vertrauen auch mit mir
zu wahren. Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, die
werte Kundschaft aufs Höchste zu bedienen. Einrah-
mungen von Bildern werden auf das Beste ausgeführt.
Johannes Schill, Glaser, Ebhausen.
1258 Wohnung Konhardter Straße.
Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.
Hiermit erlaube ich mit einem fleißigen und zuverlässigen
Bauknecht anzugeben, daß ich den
Gasthaus zum „Hirsch“
hier h. H. H. übernehmen habe und am
Sonntag den 14. September eröffnen
wird. Es wird mein Bestreben sein, eine fleißige und aus-
wärtige Kundschaft aufs Beste zu bedienen und bitte um
geneigten Zuspruch.
Fr. Okerstag z. „Hirsch“.

Karussell und Schiffchaukel
beim „Hirsch“.
Der Verfasser.

Fleißiges zuverlässiges
Mädchen
in Einfamilienhaus (2 Perso-
nen) findet auf 1. Okt.
gute Stelle.
Frau Dir. Wolf Weber
Calw.: Hermannstr. 64.1.

Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen, das
selbständig kochen kann, zu
jungem Ehepaar
gesucht.
Angebote mit E. B. 1230
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Nagold.
Ein zuverlässiger
Schichtarbeiter
(Erzener) zum sofortigen
Einstell gesucht. 1227
Schwarzwälder Leder-
hohlen- u. Härtemittel-
werke
Tannhäuser & Stäbele.
8 Stück

Enten
verkauft. 1255
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Blattes.

Heinrich Grüner
Luise Grüner
geb. Kälberer
VERMÄHLTE
Schramberg Nagold
1245 September 1919.

Delfamen-Lohnschlögerei.
Die Delfabrik von Aug. Reichert & Cie.
Nachf. G. m. b. H. in Nagold
übernimmt fortlaufend **Wohn, Reps** und **Leinsaat** von
Selbsterzeugern zum **Schlagen** in Lohn in den von der
Behörde erlaubten Mengen gegen Erlaubnischein und sicher
bei **höchster Ausbeute** eine labdrlose, haltbare Qualität
Speisöl zu. 1192
Den Bemühungen des Bauernrats ist es gelungen, zu
erwirken, daß nachstehende **Bezüge** der **Uhr Nagold-**
Allenstein an Werktagen bei der **Delfabrik** anhalten:
Nagold Hauptbahnhof ob 8.30
Allenstein 12.00
9.00
3.00
Der Bauernrat hat damit einem dieselbst ausgeübten
Wunsch und dringenden Bedürfnis der Selbstversorger ent-
sprochen.
Es wird gebeten, sich mit **Rückfahrkarten** zu ver-
sehen.

Wildberg.
Empfehle mich im
Einsetzen künstlicher Zähne.
Plombieren,
Zahziehen, Zähne reinigen
bei schonender Behandlung. 356
J. Pfister, Zahntechniker.

Am Erweiterungsbau der Firma **Koch & Reichert**
in Rohrdorf finden sofort
4—6 Maurer
Beschäftigung. 1256

Gesucht.
10 bis 15 tüchtige
Möbelschreiner
sowie **Einrichtungs- u. Kunstgewerblicher Möbel-**
fabrik im Rheinland. 1184
Löhne 2.50 bis 3 Mark pro Stunde.
Garantiert dauernde Beschäftigung. Kost
und Logis wird besorgt. Reise wird ver-
gütet. Nähere Auskunft erteilt
Wilhelm Benz, Schreiner
Birkstraße 234.

Suche für sofort einen tüchtigen, soliden
Pferdeknecht.
G. Schlanderer Wwe
Unterreichenbach 98. Calw
1217

Zur Bedienung einer Spe-
zialmaschine suchen wir für
dauernd zuverlässigen
Mann
der sich in deren Handhabung
schon auskennt. 149
Gebr. Dürr, Rohrdorf.
Auf 1. Okt. sucht dieses
jüngeres 1221

la Leinöl
ger. rein, sowie
Firnisk zu 18 u. 20 A
empfehle 1241
Joan Walz, Malermeister.
Nagold, Inselstr.

Gottesdienst-Ordnung.
Evangel. Gottesdienst:
am 13. Sonntag u. Krönungs-
den 14. Sept. 1/10 Uhr Predigt
(Frieder), 1/2 Christenlehre
(Frieder), 3 Uhr Delfakunde
(Frieder), 4 Uhr Delfakunde
(Frieder), 5 Uhr Delfakunde.
Gesungen u. Dinterble-
nensfürsorge die Konfirmanden.